

Inhalt

I. Einleitung	7
II. Sicherheit und Ordnung in einer jungen Demokratie	17
1. Die Diskussion um ein deutsches Notstandsrecht 1948/1949	18
2. Notstandsrecht und die BMI-Verfassungsabteilung	28
3. Sicherheitspolitische Konflikte der frühen Bundesrepublik am Beispiel des THW	36
III. »Weimar« im Kalten Krieg – Innerer Notstand und Zivilverteidigung	48
1. Luftschutz und Zivilverteidigung – Das BMI und die Remilitarisierung der Bundesrepublik	49
2. Lernen aus der Geschichte? – Erste Entwürfe der Notstandsverfassung	63
3. »Schröder-Entwurf«, Notdienstpflicht und der Rückfall in alte Denkmuster	82
4. Für die Schublade: Notstandsproklamation, »V-Buch« und das Regieren per Erlass	100
IV. Neuer Stil, alte Politik? (1961 – 1965)	121
1. »Einfache Notstandsgesetze« und die »Militarisierung« des Alltags	123
2. »Krieg am Wochenende«: »Höcherl-Entwurf« und das Ringeln um staatliche Handlungsfähigkeit	135

V. Erzwungene Anpassung – Das BMI zwischen NS-Vergangenheit, DDR-Propaganda und politisch- gesellschaftlicher Opposition (1965/66 – 1968)	157
1. »Ein schlagendes Beispiel für obrigkeitsstaatliche Gesinnung«: Die Notverordnungen im Licht der Öffentlichkeit	159
2. Die Verabschiedung der Notstandsverfassung als »Stunde des Volkes«?	176
VI. Fazit	194
Abkürzungsverzeichnis	201
Literatur- und Quellenverzeichnis	202
Dank	215